

„Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen:
Woher kommt mir Hilfe?“

Psalm 121,1

InfoBrief
September 2012

Seelsorge für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen in der Diözese Regensburg

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich liebe die Berge. Einige der vergangenen Urlaubstage habe ich wieder dort verbracht. Sie locken mich, sie faszinieren mich, dort kann ich auftanken. So schwierig und schweißtreibend der Aufstieg auch sein mag: Oben auf dem Gipfel ist alles vergessen. Meine Blicke schweifen in eine schier unendliche Weite. Der Wind bläst mich durch. Und wenn ich ins Tal schaue, dann scheinen alle Sorgen und Nöte unten in den Niederungen so weit weg zu sein, als ob sie mir nichts mehr anhaben könnten.

Warum steigen Menschen auf Berge? Der britische Everest-Besteiger George Mallory antwortet auf diese Frage: „Ganz einfach, weil die Berge nun einmal da sind!“ Der bayerische Schriftsteller Ludwig Thoma schrieb: „Ich steige hinauf auf die Berge und hole mir Hoffnung herunter.“ Jeder hat sein persönliches Motiv. So eine Bergbesteigung hat auf jeden Fall damit zu tun, besser in sich selbst hineinschauen zu können. Da ist z.B. die Erkenntnis, dass der eigene Körper noch mehr bietet als Autofahren, unzählige Male den Gang auf und ab zu rennen und die Kantine zu besuchen. Da ist das enorme Gefühl, wenn ich es schaffe, meinen Rucksack voller Probleme für ein paar Stunden im Tal zu lassen. Und da entdecke ich, wie gut es tut, den „inneren Schweinehund“ zu überwinden und zu sehen, dass ich mir von mir selbst nicht alles gefallen lassen muss – dass ich noch ganz anders kann! Auf dem Berg mache ich eine Erfahrung der Transzendenz, der Überschreitung meiner eigenen Grenzen. Ich könnte es auch so sehen: Es eröffnet sich mir die Möglichkeit der Begegnung mit Gott – nicht weil er da oben wohnen würde, sondern weil ich mich selbst dort oben für eine andere Dimension öffne!

Die alten Griechen wähten ihre Götter auf dem Olymp, etwa 3000 m über dem Ägäischen Meer. Auf dem Gipfel des 2243 m hohen Bergs Sri Pada auf Sri Lanka gibt es einen knapp 2 Meter langen Fußabdruck, der gleich vier Religionen heilig ist: auch den Christen, denn sie halten ihn für den Fußabdruck des Apostels Thomas. Als heiligster aller heiligen Berge gilt der Kailash. Der Berg auf dem Gebiet Tibets ist interessanterweise bis heute unbestiegen – aus Respekt vor den Gläubigen. In der Bibel ereignen sich viele Szenen auf Bergen. Der Horeb bzw. der Sinai gilt als der „Gottesberg“. Mose ist dort im intensiven Dialog mit Gott und empfängt

die Gesetzestafeln als Urkunden des Bundes zwischen Gott und den Menschen. Der Prophet Elija schleppt sich auf seiner Gottsuche entkräftet durch die Wüste, und landet schließlich auch auf diesem Berg, wo er Gott begegnen darf. Jesus zieht sich auf einen Berg zum Gebet zurück (Lk 9,28), auf dem Berg beruft er seine Jünger (Mk 3,13), auf dem Berg lehrt er die Menschen (Mt 5-7), auf dem Berg (ver)klärt sich seine Bedeutung für die Menschen als Sohn Gottes (Mk 9,7).

Das Herausgehobensein aus dem Alltag, das Gespür für einen erhabenen, ja vielleicht majestätischen Augenblick im eigenen Leben macht mir bewusst, dass mein Leben noch eine andere Dimension hat, die ich mit dem ständigen Blick auf den Boden der Tatsachen nicht wahrnehmen kann. Wer mit beiden Beinen auf dem Boden steht, der ist geerdet, den wirft nichts mehr um, heißt es. Wer aber auf einen Berg steigt, der rechnet noch mit einer anderen Größe im Leben. Wer nun aus körperlichen Gründen nicht (mehr) auf einen Berg steigen kann, für den mag eine geistige Tour über die Gipfelmomente des eigenen Lebens ein Gefühl der Erhabenheit herbeiführen. Wenn ich zurückdenke: An welchen Tagen durfte ich mich frei und glücklich fühlen, so, als ob mir die Welt zu Füßen liegen würde? Was war das für ein Gefühl, als mir mein Lebenspartner begegnet ist oder ich eine Lebensentscheidung getroffen habe? Selbst wenn ich schon manchmal an dieser Entscheidung gezweifelt habe, welche Kraft hat sie mir auch immer wieder gegeben? Und wenn ich ganz bewusst auf die Gipfel meines Lebens anstatt auf seine dunklen Täler blicke: Ergibt sich dann nicht eine beeindruckende Landschaft?

Ich wünsche Ihnen für die kommende Zeit Gipfelmomente: Vielleicht können Sie im Herbst eine Bergwanderung genießen, vielleicht nehmen Sie sich bewusst Zeit für einen Tag mit sich selbst! Drehen Sie diesen Brief um und Sie entdecken eine Menge Möglichkeiten dazu!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Pfarrer Christoph Seidl

Meditative Wanderungen

**Dienstag, 18. September 2012 -
von Straubing zum Bogenberg**

9.00 Uhr Treffpunkt: Kapelle des Elisabeth-Krankenhauses
Wanderung an der Donau entlang zum Bogenberg (ca. 13 km)
dazwischen meditative Stationen
ca. 12.00 Mittagessen in Bogen
ca. 14.00 Uhr Gottesdienst
anschließend Kaffee
Rückfahrt im Kleinbus oder in Fahrgemeinschaften
Ende in Straubing ca. 16.30 Uhr

**Dienstag, 25. September 2012 -
von Schwandorf nach Ensdorf**

9.00 Uhr Treffpunkt: Kirche St. Jakob in Schwandorf
Wanderung auf dem Jakobsweg nach Ensdorf (ca. 16 km)
dazwischen meditative Stationen
ca. 11.30 Uhr Mittagessen in Neukirchen
ca. 14.30 Uhr Gottesdienst in Ensdorf
anschließend Kaffee
Rückfahrt mit Bus oder in Fahrgemeinschaften
Ende in Schwandorf ca. 16.30 Uhr

Anmeldung über unsere Dienststelle, siehe Impressum.

Adventlicher Oasentag

„Es kommt ein Schiff, geladen!“

**Von dem, was im Leben alles kommt, was es mit sich
bringt und wie man damit umgehen kann**

Das bekannte Adventslied „Es kommt ein Schiff, geladen bis an sein höchstes Bord“ kleidet die Sehnsucht der Menschen nach der Ankunft des Retters in bildhafte Worte. Das Schiff ist ein starkes Symbol: Große Fahrt, Lebensreise, Traumreise, aber auch das Ausgeliefertsein und das Schaukeln kommen einem dabei in den Sinn. Wenn das Schiff ankommt, verbindet sich damit ein Gefühl der Sicherheit. „Da wird allerhand auf Dich zukommen,“ sagen wir aber manchmal in bedrohlichen Alltagssituationen – und schon klingt es alles andere als hoffnungsvoll.

Der Einkehrtag lädt ein, über Dinge nachzudenken, die im Leben auf einen zukommen, und in ihnen eine Herausforderung zu erkennen, das Leben anzunehmen und (mehr) Mensch zu werden.

Bitte bringen Sie zum Einkehrtag nach Möglichkeit ein Bild von einem Schiff mit (aus einer Zeitschrift, ein Foto oder selbst gemalt – alles geht)!

Referent: **Pfarrer Dr. Christoph Seidl**
jeweils Beginn um 9.00 Uhr (Stehkaffee)
Abschluss mit einem Gottesdienst um 16.00 Uhr
Teilnahmebeitrag: 15 Euro (incl. Verpflegung)

Dienstag, 4. Dezember 2012
Exerzitienhaus Werdenfels, Nittendorf

Dienstag, 11. Dezember 2012
Exerzitienhaus Johannisthal, Windischeschenbach

Anmeldung über unsere Dienststelle, siehe Impressum.

XXXVI. Internationaler Kongress für Pflegerberufe in Salzburg

„... woher kommt mir Hilfe?“ –

**Begegnung mit dunklen Lebensphasen
Depression und Suizidalität**

**Samstag 20. Oktober 2012 (9.30 Uhr) bis Sonntag,
21. Oktober 2012 (13.00Uhr)**

Salzburg Congress, Auerspergstraße 6, A - 5020 Salzburg
Teilnehmerbeitrag 85 Euro

Informationen und Anmeldung über die homepage
www.salzburger-pflegekongress.de

Veranstaltungen in Kooperation mit dem Katholischen Pflegeverband

„Ohne das Ende verlöre das Leben seinen Sinn“

(Hans Christian Andersen)

Sterben und Tod als Vollendung - Seminartag

Donnerstag, 27. September 2012, 9.00 – 16.30 Uhr
Kreisklinik Roth, Weinbergweg 14, 91154 Roth

Atempause – Oasentag für Pflegende

Dienstag, 6. November 2012, 9.00 - 16.30 Uhr
Kinderkrankenhaus St. Marien, Grillparzerstr. 9
84036 Landshut
Referent: **Pfarrer Dr. Christoph Seidl**

Anmeldung: *Geschäftsstelle des Katholischen Pflegeverbandes e.V.*
Adolf-Schmetzer-Str. 2-4; 93055 Regensburg; Tel 0941/604877-0
www.kathpflegeverband.de

Bitte merken Sie sich diesen Tag vor:

**Studententag in Kooperation mit der
Katholischen Hochschulgemeinde**

„Ich denke nicht, also bin ich nicht?“

**Demenz als medizinische, philosophische
und menschliche Herausforderung**

Referenten:
Prof. DDr. Marina Kojer, Wien
Prof. DDr. Thomas Schärtl, Augsburg

Samstag, 20. April 2013, 9.30 – 17.00 Uhr
Katholische Hochschulgemeinde, Weiherweg 6a,
93051 Regensburg
Teilnahmegebühr: 15 Euro

Nähere Informationen und Anmeldung
mit dem nächsten Rundbrief!

Impressum:



Seelsorge
für Berufe im Gesundheits-
und Sozialwesen
in der Diözese Regensburg

Landshuter Str. 16, 93047 Regensburg
Tel. 0941 - 5 38 30, Fax 0941 - 5 38 00
info@seelsorge-pflege.de
www.seelsorge-pflege.de